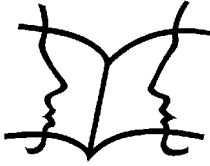


Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho



teaterverlag elgg

E Gschau

Berndeutsches Lustspiel in einem Aufzug
von
Emil Balmer

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Personen:

Albrecht Buri, genannt Brächt, Feldmauser

Ruedi, Bauernsohn

Ida Tschabold, Fabrikmädchen vom Lande

Emilie Witzig, Werbedame

Martha Mäder, Bauerntochter

Lisette Binggeli, Magd vom Lande

Änni, Glätterin

Ort:

Oberried, ein Dorf im Berner Mittelland

Zeit:

Gegenwart (1938), an einem Sonntagnachmittag im Mai.

Beschreibung der Personen und Kostüme

- Brächt:** Zirka 35-jährig, klein, bleich, schwächlig, frisch rasiert, ungeordnetes Haar, dünner Schnurrbart, rechtes Bein gestreckt (am besten bindet der betreffende Spieler einen Stock oder ein Scheit an das Bein). Ich habe diese Gestalt bereits in dem Stück „Der Riedhof“ in der Person des Muuser-Jaggi geschildert. Hier handelt es sich nur um eine Episode aus dem Leben dieses Originals und Witzboldes, eines im Grunde tiefveranlagten, vom Schicksal hart geprüften und bemitleidenswerten Menschen. - Ziemlich abgetragener Halbleinanzug (kein Fäckechnütteli), farbiges Hemd.
- Ruedi:** Zirka 25-jährig, flotter Bauernbursche, glattrasiert, sonnverbrannt; schalkhaft, jedoch grundbrav. - Moderner schöner Halbleinanzug, weisses Hemd mit Ablegkragen, schwarze Krawatte (Knöpfli), schwarzer Filzhut, schwarze Schuhe.
- Ida Tschabold:** Zirka 28-jährig, sehr mager und bleich, ziemlich gross, trägt Brille, langweilige, eventuell näselnde Stimme; schüchtern, unbeholfen (jedoch kein Tschanggel). - Schwarzes Jupon, helle Bluse, grosse Brosche, graue Strümpfe, schwarze Halbschuhe, passender Strohhut (nach ländlicher Art), schwarze Handtasche.
- Emilie Witzig:** Zirka 38-jährig, ziemlich gross und fest, schwarze Augen, schwarze Haare (moderne Frisur); schneidiges Auftreten, redegewandt, gesunder Humor, nicht unsympathisch, spricht Zürcherdialekt. - Modernes, gutsitzendes dunkles Jackenkleid, eleganter Hut, helle Strümpfe, moderne Schuhe, passende Handschuhe, Handtasche und kleiner moderner Koffer.
- Martha Mäder:** Zirka 25-jährig, hübsche Bauerntochter, ziemlich gross und schlank; gescheit, resolut, von offener Art,

sympathisch, nicht ohne Schalk. - Neue blauer Bernertracht (nach Rudolf Mürger) mit Hut, schönes Umschlagtuch, weisse Strümpfe, schwarze Schuhe.

Lisette Binggeli: Zirka 28-jährig, kleine rundliche Figur, braune Gesichtsfarbe, draufgängerisch, frech, jähzornig, spricht Guggisbergdialekt. - Farbige Tschööplitracht, weisser, überreich garnierter Hut (Maschen, rote Rosen oder rote Kirschen), Halbhandschuhe, altmodische Handtasche, schwarze Strümpfe und schwarze Schuhe.

Änni: Zirka 55-jährig, kleinere rüstige Frau, graue, in der Mitte gescheitelte Haare; ein wenig schwerhörig, neugierig. - Eingeschnittenes (anliegendes) Jaggli, rüstige Schürze, Ohrentüchlein, schwarze Strümpfe, schwarze Schuhe.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Elgg

Szenerie

Einfache, ärmliche Stube, Holz dunkelbraun.

Rückwand: Mitteltüre; rechts (vom Zuschauerraum aus angenommen): kleine Wanduhr, zwei Fenster (ohne Zwischenraum, keine Vorhänge), alter Trog, darauf irdene Schüssel; links: alter tannener Schrank, auf dem Schrank, halb herabhängend, alter Sack, in der Ecke grosser Bogenkorb (sogenannter Kramkorb).

Seitenwand rechts: an der Wand zwei bis drei Kleiderhaken mit schmutzigen Werktagskleidern, verblichenem sogenanntem Burgunder, dunkles Bogenkörblein mit Mausergerätschaften, eisernes Mauserstecklein; Türe in Rebenstüblein, Sandsteinofen mit Ofenplatte, auf dem Ofen alte Petrollampe, Zündholzstein, Kaffeekanne usw., auf der Ofenplatte 6-8 neugekaufte blühende Geranien, unter dem Ofen alte Schuhe, Holzböden.

Seitenwand links: altes schadhafes Kissenruhbett, an der Wand einige alte Bilder, Konfirmationsspruch, kleiner defekter Spiegel.

Vorn in der Mitte: kleiner Tisch mit einem einzigen Stuhl.

Helle Tagesbeleuchtung.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Bern

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Akt

Wenn der Vorhang aufgeht, kommt Brächt von rechts herein mit grüner Flasche gefüllt mit Rotwein.

- Brächt: Es dunkt mi, das sött's tue - u vilich begähre sie ja nid emal Wy - hehe, de geit's de mir einisch guet der durchwille. **(Stellt Flasche auf den obern Ofen, betrachtet die Geranien, ungeduldig.)** We nume das Ännu gly chäm, so chönnt i o fertig ufruume u mi z'vollem agschire - mit däm Hemmli mieh i de hingäge nid Staat! **(Schaut in der Stube herum, nimmt Sack auf dem Schrank und versorgt ihn in demselben.)** Donners Chirme! **(Hebt Fädelein am Boden auf, streicht mit seinem roten Nastuch über den Rücken des Ruhbettes, seufzt.)** Apah, dass me nume so öppis agreiset hef! **(Es klopft, Brächt fährt zusammen, laut und böse.)** Ine! Es isch bigott afange Zyt, dass de - - **(In diesem Moment tritt Ruedi durch die Mitte ein mit zwei Stühlen; Brächt merklich freundlicher.)** Ja soo, es isch di, Ruedi! Eeh lue, jetz han i das vergässe gha wäge de Stüehl - i weiss halt o bal nimmeh, wo mer der Chopf steit - chumm, chumm!
- Ruedi: **(Kommt nach vorn, spasshaft.)** Ja gäll, we de mi nid hättsch! Das wär dank nüt Gmüetligs, son e ständligi Gschau. **(Stellt die Stühle zum Tisch.)** - So, die chrutten ömel de nid y, we scho im Fall e doppelzäntnerigi Buretächter drufplötscht!
- Brächt: **(bekümmert.)** Oh, Ruedi - i weiss nid, aber es isch mer so schwär!
- Ruedi: Warum de! Ja, jetz darfsch de ds Härz nid i d Hosen abe la rütsche, süsch isch de gfählt!
- Brächt: Mi hätt die Sach gwüss ringer underwäge glah!
- Ruedi: Dumms Züüg! Das geit o vür - es het alls es Änd.

- Brächt: **(trocken.)** Ja, nume d Würscht hei zwöi. **(Ruedi lacht.)** Nei, aber es isch mer eifach vor, es chömm lätz!
- Ruedi: Un i machen es Gwett, es chunnt guet! Hüt em Abe bisch du der glückligsch Mönsh u hesch di schönere Träum i dym ungmachte Huli weder mänge ryche Fürsch i syr verguldete Bettstatt!
- Brächt: **(schüttelt traurig den Kopf.)** I weiss nid... i weiss nid...
- Ruedi: **(auf Flasche deutend.)** Nimm du afangen e Schluck Wy, so trybt's der der Bäremer ume chlei ufe - - ja, juschtemänt, d Gleser han i o mitbracht! **(Nimmt aus dem Hosensack zwei in Zeitungspapier eingewickelte Weissweingläser, packt sie aus und stellt sie zu der Flasche.)** - So, lue da!
- Brächt: Dank heigisch. - Nei i begähre ke Wy - es isch mer ohni das hüt scho der ganz Tag ging zwüsche Wohlen u Uettlige!
- Ruedi: **(sitzt auf Ecke der Ofenplatte.)** Hehe... nid rächt wohl u nid rächt übel, meinsch! Hesch am Änd nid emal öppis underleit?
- Brächt: Es Tröpfli gwernte Gaffee han i gha - u no dä het nid rächt nidsig wölle.
- Ruedi: Ja ja, das het me halt de! - Was wosch de da mit däne Meiestöckli? Sy die für e Zwirbeler, oder wosch jedere eis mitgäh uf e Heiwäg?
- Brächt: Gali! Vor d Fänschter chöme sie de, sobal d Umhäng da sy - i ha se em Änni gäh zum Wäsche u Glette - weiss nid, wo das aber isch blybe bhange, dass es no nid agrückt isch!
- Ruedi: Neui Granium - früschgwäschni Umhäng - o potz, du wändisch öppis a!
- Brächt: Ja, Ruedi, das Züüg choschtet mi e Huufe Gäld - i bi jetz de bal blutte -
- Ruedi: Hüb nid Chummer - das zahlt si alls ume!
- Brächt: 's wär guet, süsch pfyf i de uf - - **(Es klofft.)** Ine!

- Änni: **(kommt durch die Mitte herein, trägt weissen Bogenkorb am Arm.)** Gogrüessech wohl! So, Brächt, da hätti de also -
- Brächt: **(unfreundlich, anschnauzend.)** Chunnsch afange! I ha gemeint, i müess der Landjeger schicke, für di - -
- Änni: **(auffahrend.)** E, z Tüüfeli hindere - zersch muess i ömel di dräckigi Wösch übercho, göb i se suber u glettet cha umebringe! Warum chunnsch ersch am Samschtig em Abe dermit!
- Brächt: E nu also, mira wohl - üserein het dank no anderi Sache im Chopf! Da chan i dank nüt derfür, we's mer nid ehnder isch z Sinn cho!

(Ruedi lacht.)

- Änni: Sooo! Un i ha's de solle schmöcke, dass de nid emal es subers Hemmli hesch für e Sunntig, gäll! Du bisch mir no ne Kundi, du!
- Brächt: Ufghört jetz wäffele! **(Nimmt Hemd aus dem Korb.)** Zeig, isch es suber?
- Änni: 's wurd eine meine! Das hätt der ömel niemer süberer chönne wäsche! Mi het ja gar kes wysses Fläckli meh dranne gfunne!
- Brächt: Da em Saum nah isch es e chlei usgfiseret -
- Änni: Du bisch nöte en eigelige hüt! Da vermahn i mi ömel nüt! Chau! mira einisch öppis Neus - son es wintsches Hemmli cha's misex nid ewig ha!
- Brächt: I ha ja gar nüt gseit! - Du, Änni, hätt'sch mer jetz nid da uf der Bruscht so chönne Püggeli mache, weisch, so fasch wie Blüemli - Barthlis Chrischte het ging eso schöni -
- Änni: **(nimmt zwei Paar rot- oder blaukarierte Vorhänge aus dem Korb.)** E du Hoffertsgagel! Wosch du jetz undereinisch es garnirts Hemmli! Das tuet's dank so für di!

- Brächt: **(resigniert, halblaut.)** Es tuet's dänk so für di! Äbe ja - für e Muuser-Brächtli isch alls guet gnue. **(Legt das Hemd auf den Trog.)**
- Änni: **(auf Geranien deutend.)** Hesch die vom Nedere-Gärtner?
- Brächt: **(aufbrausend.)** Vo wäm äch süsch!
- Änni: Die sy allwäg o nid billig gsi - grad so die erschte, wo blüeie! Wie vil hesch de müesse gäh für ds Stück?
- Brächt: So gleitig han i no nüt vernoh! Sie sy ömel zahlt! Mach du jetz, dass es rückt mit däne Umhängli! U nachhär chasch mer de no grad die Meie vor d Fänschter tische!
- Änni: **(hat die kleinen eisernen Vorhangstangen bei den Fenstern abgenommen und beginnt, die Vorhänge daran anzuziehen.)** Nume nid so ufbrotzt! Da han i dänk de no d Weli! - - Was isch o für nes Viertel ine by der, Brächtli? Bis i alli Nacht ine hesch de ja im Stübli Liecht u tuesch hämmere u chlopfe!
- Brächt: Das geit niemer nüt a!
- Änni: Weisch du nüt, Ruedi?
- Ruedi: **(hat inzwischen eine Zeitung aus der Rocktasche genommen, trocken.)** Nei - e, der Frühlig wird öppen o i ne gfahre sy. **(Steht auf.)**
- Änni: Ömel öppis het er im Biet - süsch hätt er de nid verwiche no ds brandschwarze Holz vom Hüsli afa fäge! - Isch es der i ds Oberstübli cho, Brächt - oder chunnt öpper uf d Gschau?
- Brächt: **(auffahrend.)** Lue du für di! Imene jede rächte Hus het me dänk e Frühligspuzete - das sött men afe wüsse!
- Änni: Potz potz, wie pöggelig! Da muess me dänk schwyge! **(Beschäftigt sich nun mit den Vorhängen, horcht aber zeitweise gespannt auf das Gespräch der beiden andern.)**
- Brächt: Es isch allwäg gschyder, ja! **(Deutet Ruedi, in die linke vordere Ecke zu kommen, halblaut.)** Ruedi!
- Ruedi: **(geht nach links, das Folgende halblaut.)** Was isch no? I sött de gah!

- Brächt: **(nimmt ihn beim Arm.)** Nei, wart no chlei - i hätt no allergattig zfrage, aber - **(Auf Änni deutend.)** - red de nid zlut, du weisch ja, äs geit alls ga plavere.
- Ruedi: Äs achtet si nüt - un überhaupt ghört es ja hert.
- Brächt: Mi isch nie sicher bim Wybervolch - item, eee... was i no ha wölle säge... **(Sinnt nach.)** - Äbe ja, i ha du ds Inserat eigetlig nie gläse - hesch de gschribe, dass i Muuser bi?
- Ruedi: **(unsicher.)** Göb i das heig dryta! Es isch mer, i heig das gschribe - warum, isch es nid rächt?
- Brächt: Wohlöppe! Weisch, das cha bi eire derna no grad zieh! Un ee... u dass i es gstreckts Bei ha, hesch das o gseit?
- Ruedi: Ne nei.
- Brächt: De isch's rächt. **(Freudig.)** Es het mer drum toll besseret i der Letschti! **(Macht einige Schritte.)** - Hesch nid o scho gmerkt, dass i jetz vil weniger himpe weder früecher?
- Ruedi: Das wird scho sy - e, du bisch ganz e flotte Bürschtel!
- Brächt: **(strahlend.)** Gäll! Un uf das chunnt's de schliesslig o chlei a, oder! Es isch de nid alls nume mit em Gäld gmacht!
- Ruedi: U bartet, hesch eigetlig o?
- Brächt: Darsch jetzt no e Frag - dank wohl han i! Viermal bin i no nachegfahre - mit samt de Würze ha ne gnoh! Gryf nume! **(Hält ihm die Wange dar.)**
- Ruedi: Wo-wohl! Süferer u glänziger wede üses Milchgschir! Aber jetz muesch mi la gah - lue, i ha versproche, ne ga hälfe zcheigle... u speter wird's de wohl öppis us em Schregle gäh - weisch, hüt isch Meietanzsunndig!
- Brächt: **(mürrisch.)** Mira wohl, so syg es - das isch nüt für eine mit eme grade Bei. **(Bittend.)** Nei, Ruedi, chönntisch es nid yrichte, by mer zbybe, bis das Züüg für isch - weisch, du verstiengsch es doch vil besser, mit ne abzandle u ds Troom zfinne.

- Ruedi: Ja nei, da muesch du gwüss sälber mit ne gschäfte - es geit um di!
- Brächt: **(seufzt.)** Ojeh! - Wie mängi soll jetz scho cho hüt?
- Ruedi: **(zieht Zettel aus der Westentasche.)** He, wart jetz - viere dank! Lue, da sy d Näme.
- Brächt: **(nimmt den Zettel, schaut ihn an und lässt ihn dann auf dem Tisch liegen. Bekümmert.)** I wett myseech lieber der ganz Tag uf e Zälgacher use ga Falle richte, weder hie so ne Gschau abnäh!
- Ruedi: **(lacht.)** Richt du jetz hie guet u mach, dass der die rächti abysst u drygeit -
- Änni: **(hat inzwischen auch die Geranien vor die Fenster gestellt und dabei hie und da unbemerkt gehorcht.)** Soo-sooo! I ha's doch dankt, es syg Oppis eso im Gusel! Eh bhüetis gäbis! Kei Wunder het dä - - -
- Brächt: **(wütend.)** Hesch jetz glych glost, du Gwunderhunn! Ha gmeint, du sygisch übelhörig!
- Ruedi: **(lacht.)** Es chunnt dank ging druf a, wele Luft dass geit, gäll Änni?
- Änni: Ömel das het jetz no grad inemöge. Eh du myn also! Weder weisch, Brächt, da chasch du lang a dym Wäseli umedoktere un umechloschtere - es blybt halt glych ds Muuserhüttl! Da nützt alls Rangschiere u Hüschttere u Putze un Ablätze nüt!
- Brächt: Halt di Gosche!
- Ruedi: Ämel die Meie mache si jetz gar donnerli guet - es git ganz en anderi Stube.
- Brächt: **(zu Änni.)** Was bin i schuldig - aleh, säg!
- Änni: Nume nid so puckte - süsch cha me si de es anders Mal o derna richte! Das macht Eisdryssg! Verdienne tuen i nüt dranne!
- Brächt: **(bezahlt.)** So, da hesch - u jetz gang husier mit der Neuigkeit! Aber pressier, süsch git's der no e Chropf!
- Änni: U du, Muuser, nimm tifig no es Trank gäge d Uverschenti u d Hässigi, süsch chönnt's de no Abchabis gäh hüt namittag - adie zsäme!
- Ruedi und

Brächt: Adie!

(Änni ab.)

Brächt: So, jetz wird de ustrummet! Lue nume, morn weiss es scho ds ganze Dorf - so ne Trätsche wie das Ännu isch!

Ruedi: He jetz, u wenn o! Uf d Lengi chönttisch es ja glych nid heimlig ha!

Brächt: **(halblaut.)** U... u du meinsch also, es grati mer?

Ruedi: Daisch doch ke Frag! Nimm de nume dy Witzigi vüre u hilf albeneinisch mit eme saftige Müschterli nache - das schlaht de scho y!

Brächt: **(voller Hoffnung, nimmt Ruedis Hand.)** I will's probiere. Dernäbe bin i gwüss nid der Untanscht, gäll! Es chöntt's eini no schön ha by mer, we sie nid zviel verlangt vom Läbe!

Ruedi: Eh, sowieso! **(Klopft Brächt auf die Schulter.)** U jetz guete Courage! I chume de öppen einisch cho luege.

Brächt: **(drückt ihm fest die Hand; bittend.)** Mach das, gäll! Lah mi nid im Stich - adie, Ruedi - i will der de dra danke - du hesch's de kem Totne ta!

(Ruedi ab.)

Brächt: **(kommt zurück in die Mitte, inspiziert nochmals die Stube, selbstzufrieden.)** Fei bravet het es, daisch de wahr! **(Sinnt nach.)** Was han i jetz no wölle? - Aha, ha's ja im Stübli äne. **(Geht rechts ab, kommt gleich zurück mit irdenem Häfelein, darin einige Meierysli, stellt es sorgsam auf den Tisch und betrachtet es liebevoll; halblaut.)** So, meh chan i nid - jetz i Gottsname! **(Erwacht plötzlich.)** Aber jetz tifig i ds Sunntighemmlü - wen i de nume ds Chnöpfli cha ytue! **(Geht rasch gegen den Trog, schaut schnell zum Fenster hinaus; erschrocken.)** Was zum verflüemelet isch jetz das! Jetz chunnt mygottsgixi

scho eini! Tz, tz, tz... Ja ja, das fählt si nid, die wott zu mir! Grad my Goût isch de das hingäge nid, daisch ja ds reinschte Wöschbrät! **(Versteckt sich hinter dem Vorhang und schaut angestrengt hinaus; immer ängstlicher werdend.)** Achtung, jetz nimmt si e Brief us em Täschli - het ne ganz a d Brüllen a - si liest ne no einisch düre - jetz chunnt si gägem Hüsli zue! Nei, däre gahn i myseel nid ga uftue - we doch nume Ruedi no da wär! **(Flüchtet sich rasch in die Nebenstube - gleich darauf klopft es, dann noch einmal - langsam geht die Türe auf.)**

Ida: **(unter der Türe, zaghaft.)** Isch... isch äch niemer da? **(Schaut verwundert umher, geht wieder hinaus und klopft nochmals stark.)**

(Die Nebentür öffnet sich ein wenig, Brächt wird zur Hälfte sichtbar.)

Brächt: **(ängstlich.)** Jaa!

(Ida erscheint unter der Türe.)

Brächt: Gogrüessech - was... was hättet dir äch wölle?

Ida: **(schüchtern.)** Grüess... zu... zumene Albrächt Buri sött i - bin i äch da am rächten Ort?

Brächt: **(kommt in die Stube.)** Ja, dä wär i... chömet nume ine!

(Beide kommen langsam nach vorn.)

Ida: L... Ida Tschabold isch my Name - i... i ha mi da solle cho vorstelle.

Brächt: **(schaut auf dem Zettel - er liegt auf dem Tisch - nach.)** He ja, so eini het me härebstellt - Ida Tschabold, Grabewil.

Ida: **(mustert Brächt; ungläubig.)** De... de wäret dir also dä Buri, wo das Inserat gschribet het?

Brächt: Neueschier! Trauet der mer öppe nid?

- Ida: **(kopfschüttelnd.)** E, i weiss sälber nid... es wird ja scho so sy - aber, i... i ha nume gmeint... äbe, i chömm da in es Burewäsen ine... i...
- Brächt: **(mit erwachendem Humor.)** Heit der gmeint! Dir hättet de allem a grad ds Füfi u ds Weggli wölle!
- Ida: **(zuckt unbeholfen.)** Nei, aber... äbe, so wien is verstanne ha... we me darf frage: hättet dir de o Lann?
- Brächt: I? Potz Stäckelatuderli! Es git zäntume gwüss nid en Acher oder e Matte, won i nid scho druff gschaffet ha! Aber näht ech doch Platz!
- Ida: **(sitzt zögernd rechts ab, Brächt ihr gegenüber.)** Merci. I däm Fall ee... gienget dir dank de ga taune?
- Brächt: **(beleidigt.)** Was taune? Dir chömet allem a o nid vo Merklige - **(sich brüstend)** i bi Muuser, we der nüt derwider heit! Fäldmuuser - agstellt vo der ganze Gmeinn!
- Ida: **(mit hoher Stimme.)** Ah soo! Aber... aber de stimmt das de nid, wo -
- Brächt: **(unterbrechend.)** A propos: dir heit da vori nöüis gseit wäge Burewäse - i traue, dir syget o nid uf eme hundertjuchertige Burehof deheime, oder?
- Ida: He nei... mir sy halt o üsere mängs deheime... i tät ja scho gärn bure, aber äbe... i gange jetz i d Fabrigg i ds Stedtl!
- Brächt: I was für ne Fabrigg?
- Ida: E i d Poli!
- Brächt: Äbe, gseht der - dir schaffet also o um e Lohn!
- Ida: He ja... i ha no nid grad so vil Lohn, aber - **(kramt in ihrem Täschchen)** ...i bi grüslig huslig - **(reicht ihm ein Kassenbüchlein)** ...lueget da... das han i scho alls erspart, syder dass i dert bi.
- Brächt: **(schaut hinein; mit etwelcher Geringschätzung.)** Vierhundert u zwänzg Fränkli - daisch ging besser weder nüt! **(Gibt ihr das Büchlein zurück, sie versorgt es wieder.)** - I ha o öppis am Zins - aber wüsst der, ds Gäld isch o nid alls - we me innevür

- zfriden isch, so isch das meh wärt weder e Schublade voll Gülte!
- Ida: **(unbeholfen neckend.)** Dir heit's dank i de Strümpf, hehe!
- Brächt: Was?
- Ida: He äbe, ds Gäld! Dir syt allwäg e Heimligfesse u tüet nume so derglyche, hehe...
- Brächt: I bi ging für d Wahrheit gsi, un i sägen ech's grad use: Gäld han i keis - aber o kener Schulde - u das isch scho ging sövel! Es wägelet hützutag mänge grose feine Heer dür ds Lann, u we me nachefrieg, so chäm es us, dass ihm alls pfändet isch, bis a sys guet gsalbete Laverantimuul, won er demit die gschyde Lüt cha fah u für ne Löl ha! So ne noble Schuldehunn bin i de nid! Wie gseit, i bi nid rych - **(brüstet sich)** aber, zletschtemänt chuntt's dank de uf e Bursch sälber o chlei a - oder? **(Steht auf, reckt sich.)** Da nihnen is de no hurti mit eim uf!
- Ida: **(betrachtet ihn kritisch; ihr Blick fällt auf das gestreckte Bein.)** He ja... weder äbe...
- Brächt: Ja, schüüchet der öppe mys gstreckte Bei? Ja jetz mira - anderi hei dank o Fähler! Ömel der Ugattligscht bin i nid, oder was meinet der?
- Ida: **(verlegen.)** He nei, gar nid... aber... es... es chäm dank de no druf a, göb... göb ig ech gfie!
- Brächt: **(mit erzwungener Heiterkeit.)** Gwüss nid übel, gwüss nid! Nei, es sy mer scho Unbeliebigere über e Wäg glüffe, myseech! **(Sitzt wieder.)** U de so im Huswäse, **(dutzt sie plötzlich)** weisch de da Bscheid?
- Ida: **(verliert allmählich die Scheu.)** Oh ja, wohlöppe - i bi i alli Spil guet zbruche!
- Brächt: **(zutraulicher.)** Ds Ordinääri choche, chasch?
- Ida: Was glaubt men äch o! I ha scho für nes Halbhundert gchochet - u de nume uf eim Fүүrloch - u innert anere Stunn sy si alli gfuetert gsi!
- Brächt: Öppis Donschtigs! Aber dank de für d Vierbeiner hesch gchochet?

Ida: **(beleidigt.)** O nei hingäge - nid für d Säu - für d Lüt!
 Brächt: **(lustig.)** U was hesch ne de gmacht?
 Ida: He, Ärbsmues dänk!
 Brächt: Ah so! U bi wäm isch de das gsi?
 Ida: E, i der Baragge, für d Arbeiter - wo si da eis Jahr der Kanal gmacht hei.
 Brächt: Henu also - ja weisch, i chönnt der o renomiere, wen i wett! Jetz grad zum Byspil mit de Chleider u mit der Wösch, da bin i de grad ganz guet verseh.
 Ida: Das wird scho sy.
 Brächt: I ha hüt äxtra nume sones alts farbigs Hemmli agleit - aber i ha de anderhalbs Dotze neuü flächsigi Hemmli däne im Schaft!
 Ida: **(wird ungeduldig.)** Ja, daisch e schöni Sach - aber i sött öppe de ume gah - i ha no e tolle Platz zlaufe.
 Brächt: **(steht auf.)** Also - wie gseit, du gfallsch mer nid übel, aber diräkt verspräche cha der hüt no nüt - es... es chöme halt no andere - - nu cha ja de enand schrybe im Fall - -
 Ida: **(steht auf.)** E ja, es wär mer scho aständig, we me si öppe de gly tät dezidiere. Es... es sy halt da no drei vier hinder mer, dass i fasch nid weiss, wo wehre... u... un i möcht einisch drus u dänne sy -
 Brächt: Ja, i dem Fall heisst es de guet luege u der Rächt usefäse - e, wosch ds Drum u Dra no cho luege?
 Ida: I ha äbe schier nid meh der Wyl - i sött no - -
 Brächt: **(Handreichend.)** Enu, so also... so gseht me's de... so adie wohl!
 Ida: Adie - u nüt für unguet!
 Brächt: Im Gägeteil - adie!

(Ida durch Mitte ab. Brächt kommt nach vorn, schaut nach der Türe.)

Brächt: Weles von is het äch jetz meh gloge! Hehe... Nei hingäge, es settigs flämsches Tschanggeli finnen i de hiedüre o no, we's muess sy!

(Es klopft, Ruedi kommt hastig durch die Mitte herein.)

Ruedi: **(neugierig.)** Es isch afen öppis da gsi, he?

Brächt: Isch si der nid begäget?

Ruedi: E wohl, äbe -

Brächt: Hesch se agluegt?

Ruedi: So gschwinn im Verbygang - es het mi dunkt, dir tätet no nid übel zsäme passe -

Brächt: **(beleidigt.)** O nei, Ruedi, daisch de afange grad gar nüt für mi! I cha dy Gschmack nid begryfe - es isch o guet, het sie e tolli Broschen annegha, süsch hätt i nid emal gwüst, was hinder u vor isch!

Ruedi: **(lacht.)** Ja, was hesch ere du gseit?

Brächt: **(von oben herab.)** Was ha nere gseit! Nüt Bestimmts. Sie het jetz allwäg Hoffnig, aber i Gottsname - i cha da nid druf ygah, i zelle mi doch nid zu settigne Hanaaggerli - ne nei, Ruedi!

Ruedi: Ja nu, mir wei hoffe, es chömm bal öppis Brevers mache.

Brächt: 's wär nötig, ja. Weder, i weiss jetz ömel afe so chlei, wie's geit - es macht mer jetz scho vil minder.

(Ruedi lacht.)

Brächt: Aber jetz wott i tifig ga ds Hemmli schangschiere - du hüetisch mer syder, gäll! **(Nimmt Hemd auf dem Trog und will rechts ab.)**

Ruedi: We's nid e halbi Ewigkeit geit, so - **(es klopft)** pouf! **(Leiser.)** Das wird ds Numero zwöi sy - jetz chasch nimm' gah!

Brächt: **(aufgeregt, halblaut.)** Wohl, das isch gly richtigs - i darf mi doch nid so zeige!
Ruedi: Dumme Plousch - gang tue uf!
Brächt: Vertöörle se es Augblickli - i bi grad ume da!

(Es klopft wieder.)

Ruedi: Nüt isch! Aleh! Daisch allwäg nid glych wäg däm Hemmli!

Brächt: **(brummt leise, legt das Hemd wieder auf den Trog, geht nach der Mitteltür.)** Cheibe Züüg das - ine!

Martha: **(eintretend, freundlich.)** E wohl, es isch doch öpper da - Grüessech mitenand!

Brächt und

Ruedi: **(staunen sie an.)** Grüessech!

Martha: **(mustert rasch die Stube.)** Aber i glaub, i heig mi trumpiert - i ha zumene -

Brächt: **(eifrig.)** Ne nei, dir syt scho frächt - mir hei nech erwartet gha!

Martha: **(misstrauisch, schaut beide an.)** I ha zumene Albrächt Buri wölle!

Brächt: **(freudig.)** Är steit vor ech, är steit vor ech!

Martha: **(zu Ruedi.)** De wärdet dir ne sy, dä won i sueche?

Ruedi: **(verlegen auf Brächt deutend.)** Nei - är heisst eso!

Brächt: Ja wüsst der, dass i Albrächt Buri heisse, das weiss o nume üse Ziviler - es seit mer hie ume alls nume der Muuser-Brächt!

Martha: **(mit scharfem Blick auf Ruedi.)** Soo! Wär het mi de yglade, für da ufe z'cho?

Brächt: **(immer eifriger.)** E, da - der Ruedi - aber är het's für mi gmacht! Gället, i chume drum nid grad vo Schrybige, u du het är mer's bsorget. Der Ruedi isch überhaupt my Chumm-mer-z'Hülf! E guete, guete Schlufi isch es - är het mer scho mängs z'lieb ta.

(Ruedi wehrt ab.)

Martha: **(sinnend.)** Mhm - mhm - **(Zu Ruedi bestimmt.)** De heit dir also das Inserat gmacht, wo da verwicke im „Ämmitaler“ isch cho?

Ruedi: **(halb abgewendet, kleinlaut.)** Ja.

Martha: Excusez, nid dass i möcht gwundere - aber, i muess jetz doch frage: wele isch da bim andere z'Visite?

(Ruedi errötet.)

Brächt: Är isch bi mir, der Ruedi - das hie isch mys Bhusigli - - danket doch, da wo der Ruedi deheimen isch, hei si de ganz ander Stubene - jeeses, das isch ja der grösch Hof wyt u breit!

Ruedi: O schwyg doch, Brächt!

Brächt: Es isch, wien is säge. **(Nimmt den Zettel auf dem Tisch.)** Aber eee... wen i darf so uverschant sy u frage: dir hiessit de also - - ?

Martha: Mäder, heissen i.

Brächt: **(liest auf Zettel, wichtig.)** Ahaa! Martha Mäder von Mettwil! Es stimmt, es stimmt - das freut mi jetz hingäge, Fräulein Mäder, dass dir - -

Martha: **(resolut.)** Nüt da Fräulein! Das passt nid zunere Burechter! Euch säge si ja mit schyn Muuser-Brächt, un i bi dür d Lüt i üsem Dorf eifach Franzedanis Martha!

Ruedi: **(wie erwachend.)** Franzedanis? Da syt dir ja - - wo-wohl, vo dym - e, vo euem Heimet han i de scho ghört!

Martha: Säg nume vo dym - i säge der ja o du. I gibe nüt uf Kumplimänt - un es isch nid das, aber mi darf amene „Du“ vil besser ds Mösch putze, weder amene Heer!

Brächt: **(lacht.)** Das gfallt mer - dir syt no vomene gsunne Chärne!

Ruedi: **(unruhig.)** Ja warum? Gieng das öppe mi a, das wägem Mösch putze?

Martha: **(schalkhaft.)** Das wird de gly uscho - mach di nume uf alls verfasst - überhaupt gseh mir enand hüt nid zum erschtemal!

- Ruedi: **(aus seiner Reserve heraustretend.)** Es isch mer äben o - i ha jetz ging gstudiert, wo mir enand - -
- Martha: Bisch du nid der letscht Winter z Mööslwil am Theater gsi - i „Bärewirts Töchterli“?
- Ruedi: ‘s stimmt - i hätt ja nachhär no bal Schleg übercho wäge me Meitschi!
- Martha: Das wär doch nid rächt gsi, wäge däm einzige Tanz, wo de mit ihm hesch gmacht, no brunnetröglet zwärde, gäll!
- Ruedi: **(freudig.)** Also isch es di doch - **(Gibt ihr die Hand.)** Grüessti! Däm seit me jetz hingäge Zuefall!
- Martha: **(kühl.)** Tue nid derglyche! Du hesch dänk scho gwüsst, wär de für hüt dahäre bstellsch!
- Ruedi: Also ganz sicher nid - i ha ja dy Name gar nid gwüsst u - -
- Brächt: **(fröhlich.)** Cheibe guet! Ja ja, d Wält isch chly worde hützutag! **(Zu Martha.)** I glaube ging, we me tät nacheluege, so wär mir zwöl enand o no verwandt, hehe...
- Martha: **(spassend.)** Wie liecht wie liecht - **(ernster.)** Aber zersch wei mer jetz no öppis anders usbeinle - i möcht -
- Brächt: **(freundlich.)** Aber sitzet doch afange, Martha - we dir vo Mettwil chomet, so syt der gwüss schuderhaft müed - cha men ech es Glas Wy ufstelle?
- Martha: **(sitzt in der Mitte ab, Ruedi steht links, Brächt rechts von ihr.)** Merci, i nihme nie Wy - i möcht jetz zersch der Ruedi da öppis frage.
- Ruedi: **(unruhig.)** U das wär?
- Martha: **(ernst.)** Weisch, i ha di ja nume ganz churz gseh, zsälbisch - aber du hesch mer doch der Aschyn gmacht vomene gradanige, ufrichtige Bursch u -
- Ruedi: **(verletzt.)** Ja - u wo sött i de da gfählt ha?
- Martha: Also, da soll mi niemer prichte - aber das Inserat hesch du für di gmacht u -
- Ruedi: Nei, das isch nid -
- Brächt: **(rasch.)** Ne nei, Martha, der Ruedi het das i mym Uftrag müesse schrybe - är -

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch